Auch im Alter fit bleiben

STOCKERAU | Über 455.000 Menschen in Niederösterreich sind älter als 55 bzw. 60 Jahre und haben oft ein erschreckend hohes Defizit an Bewegung bzw. sind aus den verschiedensten Gründen sportlich inaktiv. Deshalb wurde mit „LeBe" ein Sporteinsteigerprojekt für die Altersklasse 55+ ins Leben gerufen, das auch die Sportunion unterstützt.

Von Mitte April bis Ende Juni wurde der Kurs „Spielerisch aktiv" angeboten. Damit die Bewegung auch im Sommer nicht zu kurz kommt, werden Aquagymnastik und Smovey-Walking-Workouts angeboten. Mehr Infos dazu gibt es auf stockerau.sportunion.at.

„Spielerisch aktiv" konnten Senioren von April bis Juni mit der Sportunion trainieren. Doch auch im Sommer werden spezielle Sportkurse angeboten. *Foto: privat*

STADT-TERMINE

ÖVP grillt. Bereits zum dritten Mal lädt die VP Stockerau unter dem Titel „Sommerliche Grillerei - gemütliche Begegnung" am Samstag, dem 2. August, von 11 bis 14 Uhr am ehemaligen Gelände der Prinz-Eugen-Kaserne zum Grillen ein. Das Team der Volkspartei grillt für seine Gäste (die Speisen sind gratis). In entspannter Atmosphäre sollen dabei Gespräche zwischen Bevölkerung und Politikern stattfinden, Anliegen gehört und Meinungen ausgetauscht werden.

Festspiele. Diese Woche wird „Einer flog über das Kuckucksnest" am 30. und 31. Juli sowie am 1. August jeweils um 20 Uhr gezeigt. Tickets und Infos unter 02266/67689 oder unter www.festspiele-stockerau.at.

Aperitifkonzerte. Am Donnerstag und am Freitag finden in mehreren Lokalen des Stadt die Aperitifkonzerte der Festspiele statt. Junge Künstler stimmen ab 18 Uhr auf den Festspielabend ein. Der Eintritt ist frei.

Fledermäuse kennenlernen. Die Naturschutzakademie lädt am 4. August zu „Heimische Fledermäuse - kennen und schützen" ein. Info und Anmeldung: www.naturschutzakademie.at

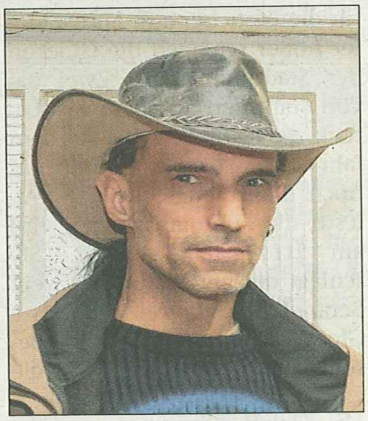
Aus für Streichelzoo

Keine Unterstützung | Robert Pribyl wollte als neue Attraktion einen Streichelzoo in der Au aufbauen. Gemeinde sprach sich dagegen aus.

Von Michaela Höberth

STOCKERAU | Einen Streichelzoo für Kinder zu eröffnen, war Robert Pribyls Traum. Auf einem Gemeindegrundstück am Uferweg, gleich neben dem Kleintierzuchtverein, tummeln sich Minischafe, Ziegen, Enten, jede Menge Hühner und auch seltene Geflügelarten, die sich auf der Roten Liste finden. Auf Facebook fand die Idee schon eine beachtliche Schar an Anhängern: Die Gruppe „Streichelzoo Stockerau und Umgebung" hat zwischen 900 und 1.200 Besucher, die sich einen Streichelzoo wünschen würden.

Umso größer war die Aufregung, als Pribyl bekannt gab, dass die Gemeinde das Projekt nun endgültig nicht unterstützen möchte. „Der Post hat derzeit rund 8.600 Klicks", so Pribyl gegenüber der NÖN. Schon im Februar hatte sich der zuständige Gemeindeausschuss mit dem Projekt beschäftigt. Damals machte man sofort klar: Eine finanzielle Unterstützung kann es seitens der Gemeinde aufgrund der angespannten finanziellen Lage nicht geben. Offen blieb jedoch, ob das Grundstück zu einer landwirtschaftlich genutzten Fläche umgewidmet werden kann. Es wurde ein detaillierter Finanzierungsplan gefordert, den Pribyl der Gemeinde vor Kurzem vorlegte. „Man Plan war es, den Streichelzoo mit dem Verkauf von Tieren und Produkten wie Eiern zu erhalten", erklärt er. Dennoch steht nun fest:



Robert Pribyl hat für seinen Streichelzoo eine Absage erhalten. Nun sucht er einen neuen Standort.

„Man sieht keinen Bedarf an einem Streichelzoo. Mir wurde nahegelegt, mich nach einem anderen Grundstück umzusehen", so Pribyl.

Umweltgemeinderat Andreas Straka sieht das Vorhaben kritisch: „In dem Gebiet, in dem das Grundstück liegt, besteht Überflutungsgefahr. Außerdem bin ich der Ansicht, dass man für die Tiere einen Bauernhof braucht. Man muss bei ihnen leben und kann sie nicht einfach zurücklassen", so Straka.

Pribyl tut es leid um sein Vorhaben. „Ich hätte auch daran gedacht, einen Naturlehrpfad anzulegen. Damit hätten die Kinder die verschiedenen Baumarten kennengelernt", schildert er. Außerdem hätte auch der Kleintierzüchterverein davon profitieren können. Nun sieht sich Pribyl nach einem neuen Platz für sein Projekt um: „Ideal wäre ein Grundstück oder ein Bauernhof, der nahe an Stockerau liegt. Denn wenn ich zu weit weg von der Stadt bin, kommen erst wieder keine Leute", ist er sich sicher.